

Bayerischer Naturschutzpreis 2011

Laudatio auf Herrn Prof. Dr. Dr. hc. Edmund Lengfelder

von Prof. Dr. Hubert Weiger

München, 25. September 2011

Es ist mir eine große Ehre, den Naturschutzpreis des Bundes Naturschutz im Jahr 2011 Herrn Prof. Dr. Dr. hc. Edmund Lengfelder verleihen zu dürfen. Die Delegiertenversammlung des BN hat in diesem Frühjahr in Amberg einstimmig beschlossen, Ihnen diesen Preis verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft im BN zu verleihen.

Der Bayerische Naturschutzpreis wird seit über 40 Jahren an hoch verdiente Persönlichkeiten für ihr herausragendes Wirken im Naturschutz verliehen. Er ist die höchste Auszeichnung des BN, dem ältesten und größten Naturschutzverband des Freistaats und Deutschlands. Damit ist dieser Preis die bedeutendste nichtstaatliche Naturschutzauszeichnung Bayerns.

Wir würdigen mit der Verleihung des bayerischen Naturschutzpreises an Prof. Lengfelder seine jahrelangen Verdienste um die Betreuung der Opfer von Tschernobyl, seine jahrzehntelange wissenschaftliche Arbeit gegen die Nutzung der Atomenergie und seine unermüdlichen Warnungen vor den Gefahren radioaktiver Strahlung.

Prof. Lengfelder wurde am 30. März 1943 in Weiden in der Oberpfalz geboren, er machte sein Abitur am humanistischen Augustinus Gymnasium in Weiden im Jahre 1962. 1964 bis 1970 studierte Edmund Lengfelder in München Medizin.

Schon früh interessierte ihn dort der Einfluss hochenergetischer Strahlung auf biologische Systeme - mit dem Thema „*Strahlenbiochemie von Nukleotiden*“ wurde er 1970 in München zum Doktor der Medizin promoviert und erlangte 1971 die Approbation als Arzt.

„Phosphoreszenzerscheinungen bei Adenin, Adenosin, Adenosinmonophosphat und Ribose nach Röntgenbestrahlung. Dissertation. München 1970

Am Institute of Cancer Research and Department of Physics in London folgten ab 1971 weitere Forschungsarbeiten zu strahleninduzierten Radikalreaktionen.

Bis 1974 erweiterte Prof. Lengfelder sein Wissen durch ein physikalisches Ergänzungsstudium und entwickelte eine Messanordnung zu Bestimmung von Strahlenschäden an Molekülen und Zellbestandteilen im Mikrosekundenbereich.

Im Jahre 1979 erfolgte die Habilitation zum Dr. med. habil. für das Fachgebiet Strahlenbiologie, im Jahre 1983 dann die Berufung zum **Professor an die Medizinische**

Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, auf die Professur für Strahlenbiologie.

1989 forschte Prof. Lengfelder als Gastprofessor am Medical Research Council in Harwell, England.

Im Laufe seiner fruchtbaren wissenschaftlichen Arbeit veröffentlichte Prof. Lengfelder über 200 wissenschaftliche Publikationen und viele Fach- und Lehrbücher – in dem weiten und schwierigen Feld der Wirkung von Hochenergiestrahlung auf die Biologie.

In der medizinischen Wissenschaft unter anderem zu zellulären Schutzeinrichtungen gegen toxische Strahlungsprodukte, zu Tumortherapien, zu Chromosomenschäden durch toxische Strahlungsprodukte und zu Messverfahren zum Nachweis zellschädigender Produkte auf Grund von Strahlung.

Prof. Lengfelder sah seine wissenschaftliche Verantwortung aber auch, und vor allem nach der Katastrophe von Tschernobyl 1986, außerhalb des reinen Laborbereichs. Er arbeitete zur Verteilung radioaktiver Stoffe in der Biosphäre, in der Nahrung und im Menschen, zur radioökologischen Kartierung, v.a. in der ehemaligen DDR und in Osteuropa, zur Bewertung von Risiken und der Grenzwertfestlegung der Strahlenexposition. Er untersuchte die radioökologischen Folgen des Fallout aus Tschernobyl in der GUS, er entwickelte medizinische Hilfsmaßnahmen gegen die Folgen atomarer Katastrophen, er engagierte sich für radiometrische Untersuchungen in den strahlenbelasteten Gebieten der GUS nach der Tschernobyl Katastrophe und war unter anderem aktiv bei **radioökologischen Untersuchungen auch deutscher Nuklearanlagen.**

Außerhalb der reinen Wissenschaft übernahm Prof. Lengfelder aber auch gesellschaftlich Verantwortung, auch in Konfrontation mit dem sogenannten „mainstream“ und der vorherrschenden politischen Meinung und Macht und äußerte sich zur Ethik der atomaren Nutzung. In diesem persönlichen Auftrag ist er aktiv als Mitglied internationaler Fachgesellschaften in der Strahlenforschung, zum Strahlenschutz, in der Radiologie, in der Strahlenbiologie und anderen.

Nach der Katastrophe von Tschernobyl entschied sich Prof. Lengfelder noch stärker gesellschafts-politisch und medizinisch-humanitär aktiv zu werden. Er wurde auch zu einem wichtigen Gesprächspartner und Fachberater des BN und vor allem unseres unvergessenen leider verstorbenen Energiereferenten Dr. Ludwig Trautmann-Popp.

1989 initiierte er das Otto Hug Strahleninstitut und ist ehrenamtliches Mitglied in der BUND-Strahlenkommission. Seit 1991 leitet Prof. Lengfelder das Otto Hug Strahleninstitut – Medizinische Hilfsmaßnahmen e.V., München, er leitet und koordiniert Projekte dieses Instituts in Weißrussland, in der Ukraine und in Russland. Er ist Mitglied des Internationalen Beirats der „*International Environmental Sakharov University, Minsk, Weissrussland*“ sowie Berater für medizinische und humanitäre Maßnahmen zur Beseitigung der Folgen des Reaktorunfalls in Tschernobyl, für Ministerien in Weissrussland aber auch für westliche Staaten. 1998 erhielt er den höchsten Orden Weissrusslands, die **Franzisk-Skorini-Medaille** für seine Verdienste zur Überwindung der Folgen der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl und in 2002 wurde ihm die **Ehrendoktorwürde der Staatsuniversität Minsk** in Weissrussland verliehen, für „Verdienste auf dem Gebiet der Strahlenbiologie und bei der Hilfe der Republik Belarus durch wissenschaftliche Forschungsarbeiten zu den Folgen der Katastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl“.

Prof. Lengfelder ist seit 1992 der Erste Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Tschernobyl-Hilfe e.V. und war von 1992 bis 1995 der Präsident der Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.

Prof. Lengfelder ist international in Akademien und als Fachmann aktiv, so seit 1992 als Mitglied der Expertenkommission „Leukämie in der Elbmarsch“ der Landesregierung von Schleswig-Holstein, seit 2001 ist er Chairman of the International Advisory Board of the International Environmental Sakharov University Minsk und seit 2003 ist er Mitglied im Approval Board des CORE-Programms zur Rehabilitation der Tschernobyl-Gebiete (*Cooperation for Rehabilitation*) (Europäische Gemeinschaft und UN-Organisationen). Im Jahre 2006 organisierte er als Präsident den Internationalen Tschernobyl Kongress „*20 Jahre Leben mit Tschernobyl – Erfahrungen und Lehren für die Zukunft*“, 2006, Feldkirch, Österreich.

Er engagiert sich im humanitären und sozialen Bereich seit 1991 mit der Durchführung zahlreicher Projekte des Otto Hug Strahleninstituts, mit dem Ziel der Verbesserung der medizinischen Situation in Weißrussland bei der Ausbildung, bei der ärztlichen Hilfe, beim Strahlenschutz, gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden in Gommel, bei der Diagnostik und Therapie von Krebs und Krankheiten der Schilddrüse, der Radioökologie, aber auch beim **Aufbau von Modell-Anlagen zur Nutzung Regenerativen Energie**, gemeinsam mit der Internationalen Sakharov Umwelt-Universität Minsk.

Prof. Lengfelder initiierte die Kampagne der IPPNW (*International Physicians for the Prevention of Nuclear War*) zur Nichtversicherbarkeit von Atomkraftwerken.

Prof. Lengfelder engagiert sich für eine Welt ohne Atomwaffen und für den Ausstieg aus der lebensbedrohlichen Nutzung der Atomenergie für die Energieerzeugung. Gemeinsam mit Prof. Dr. Roland Scholz, der in den 90iger Jahren Beirat- und Vorstandsmitglied des BN war und der leider vor kurzem verstorben ist, informierte er aktiv die Bayerische und Deutsche Öffentlichkeit über die Gefahren durch Atomkraftwerke – auch und gerade in Zeiten, in denen die breite Wissenschaft und die Politik die Gefahren versuchte zu verharmlosen. Er war eine wesentliche Stütze im Kampf gegen die Planung der nuklearen Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf und bis heute im Kampf gegen den Betrieb des Forschungsreaktors FRM II an der TU München, in Garching.

In der öffentlichen Diskussion zur nuklearen Katastrophe im AKW Fukushima warnte er früh vor einer Verharmlosung der Gefahr der atomaren Verseuchung durch die japanische Regierung. Mit seinem Wissen und seinem Überblick wurde Prof. Lengfelder zu einem der meistgehörten Experten in der Öffentlichkeit in 2011, nach dem atomaren Super-Unfall in Fukushima, Japan.

Ich selbst war erst vor wenigen Tagen in Japan, durfte die deutsche und internationale Anti-Atombewegung bei der großen Anti-AKW-Demo vertreten und war auch vor Ort in Fukushima und in einigen geräumten Dörfern. Ich war betroffen über die gespenstische Situation, betroffen über die Ignoranz der verantwortlichen Bevölkerung und betroffen über die Tatsache, dass nicht ein 20 km Radius um die Reaktoren von Fukushima sondern ein 60-70 km Radius hätte geräumt werden müssen und damit wären über 1 Mio Menschen zu evakuieren gewesen. Wir haben in den Gesprächen erlebt wie letztendlich die Frage der Evakuierung nicht nach medizinischen und gesundheitlichen Vorsorgenmaßnahmen entschieden wird, sondern nach ökonomischen. Der japanischen Öffentlichkeit und der Anti-AKW-Bewegung in Japan fehlte

es vor allem auch an der Unterstützung aus der Wissenschaft. Deswegen Herr Prof. Lengfelder sind wir Ihnen zu größtem Dank verpflichtet.

Im Juli 2011 feierte die bundesdeutsche Anti-AKW Bewegung einen großen Erfolg: Der Bundestag der Bundesrepublik Deutschland beschloss den unwiderruflichen Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahre 2022. Für uns als BN zu spät. Aber mit der sofortigen Stilllegung von 8 AKW und im Vergleich mit der Zerschlagung des Rot-Grünen Kompromisses von 2001 und der Schwarz-Gelben Laufzeitverlängerung für AKWs im Herbst 2010 ein wichtiger Schritt nach vorne.

Diesen Erfolg der bundesdeutschen Zivilgesellschaft verdanken wir auch dem unermüdlichen Einsatz von Prof. Dr. Edmund Lengfelder, der nach der Devise „Schützt die Menschen und nicht die Atomenergie“ handelt. Wir danken Ihnen herzlich dafür und ich darf Ihnen für den BN den Bayerischen Naturschutzpreis 2011, verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft des BN überreichen.

Wir ehren mit Ihnen einen aufrichtigen, mutigen und der Wahrheit verpflichteten Wissenschaftler und eine überzeugende Persönlichkeit mit diesem Preis.

Wir danken Ihnen!